

SIEGEN / BERLIN Bernd Mäckeler erhielt stellvertretend für die Ahr-Sieg-Hilfe eine Einladung vom Bundespräsidenten SIEGEN / BERLIN Bernd Mäckeler erhielt stellvertretend für die Ahr-Sieg-Hilfe eine Einladung vom Bundespräsidenten



GEGEN ENDE DER VERANSTALTUNG ERGAB SICH FÜR BERND MÄCKEL (M.) DIE MÖGLICHKEIT ZU EINEM PERSÖNLICHEN AUSTAUSCH MIT DEM BUNDESPRÄSIDENTEN (R.). ELKE BÜDENBENDER (KL. FOTO) WAR HOCHERFREUT ÜBER DIE VIELEN GRÜSSE, DIE BERND MÄCKELER VON DER AHR-SIEG-HILFE AUS IHRER ALTEN HEIMAT MITGEBRACHT HATTE. FOTOS: PRIVAT

goebn, „Ich weiß bis heute nicht, welche Wege das genommen hat“, schmunzelt Bernd Mäckeler, einer der „Gründungsväter“ der Ahr-Sieg-Hilfe, die bereits kurz nach Losbrechen der Naturkatastrophe vergangenen Sommer im Ahrtal mit Mensch und Material zu den Flutopfern gefahren ist, um ihnen beizustehen in großer Not. Tatsächlich ging bei dem Siegener – äußerst kurzfristig – eine E-Mail ein. Absender: Bundespräsidialamt. „Ich habe das anfangs für einen Fake gehalten, setzt Mäckeler im Gespräch hinzu. Erst allmählich habe ihm gedämmert, dass er sich tatsächlich auf eine Reise nach Berlin ins Schloss Bellevue als Gast des ersten Mannes im Staate würde vorbereiten müssen. Er vermutet, dass die Information über die Wohlfahrtsverbände nach Berlin gegangen ist. „Die haben nämlich entsprechende Listen, und wir sind als Ahr-Sieg-Hilfe inzwischen mit vielen eng vernetzt.“

„Zusammenhalt in Krisenzeiten“ hatte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier seine Rede beim Gipfel „Ortszeit Deutschland“ am Freitag im Schloss genannt. Und wann, wenn nicht jetzt, ist Krise, in der es auf den Zusammenhalt in der Gesellschaft ankommt. „Denn das ist der Kitt“, bestätigt Mäckeler. Kurzum: Er packte den Koffer und reiste am Donnerstag vergangener Woche stellvertretend für die inzwischen 21 Aktiven der Ahr-Sieg-Hilfe nach Berlin.

„Das war von A bis Z ein Erlebnis“, schwärmt er. Zwar drängten vorwiegend Landräte und Oberbürgermeister ans Mikro, um von der Bewältigung der Ukraine-Russland-Krise zu erzählen. Er konnte nachher aber sieben Minuten mit dem Bundespräsidenten persönlich sprechen und zwischendurch auch mit dessen Ehefrau Elke Büdenbender. „Der Bundespräsident hat sehr aufmerksam zugehört und nachgefragt.“ Im Gespräch mit ihr sei es vor allem um ihre alte Heimat, das Siegerland, gegangen. Zahlreiche Grüße durfte Mäckeler überbringen. „Sie hat sich riesig darüber gefreut.“



GEGEN ENDE DER VERANSTALTUNG ERGAB SICH FÜR BERND MÄCKEL (M.) DIE MÖGLICHKEIT ZU EINEM PERSÖNLICHEN AUSTAUSCH MIT DEM BUNDESPRÄSIDENTEN (R.). ELKE BÜDENBENDER (KL. FOTO) WAR HOCHERFREUT ÜBER DIE VIELEN GRÜSSE, DIE BERND MÄCKELER VON DER AHR-SIEG-HILFE AUS IHRER ALTEN HEIMAT MITGEBRACHT HATTE. FOTOS: PRIVAT

Mäckeler ist begeistert von der lockeren und ungezwungenen Atmosphäre. „Ich hatte schon gehört, dass die Gastgeber es immer wieder schaffen, das bei ihren Gästen hervorzurufen. „Es war ein Austausch auf Augenhöhe, überhaupt kein Dünkel oder so etwas. Jeder Gast hat beim Bundespräsidenten das Gefühl, dass er im Mittelpunkt steht.“

Dass die Bewältigung der großen Zahl an Geflüchteten aus der Ukraine im Zentrum beim Empfang der etwa 60 Gäste im Tiergarten stand, hält Mäckeler für gerechtfertigt. „Ich bin mit dem Zug angereist. Man macht sich gar keinen Begriff davon, was am Berliner Bahnhof gerade los ist.“ Sowohl die Zahl der Geflüchteten sei hoch, „aber auch die vielen Helfer in orangefarbenen Westen sind überall und nehmen die Menschen in Empfang“, berichtet der Siegener ergriffen von den Szenen, die er beobachtete. Zugleich hielten sich viele Helfer vom DRK sowie Ärzte und Psychologen am Bahnhof auf. „Den Menschen“, betont Bernd Mäckeler, „sieht man die Strapazen an. Vielen geht es auch gesundheitlich nicht gut“. Deshalb die vielen Erstversorger und das Blaulicht am Bahnhof.

Zurück zum Schloss: Es sei schon eine Pracht, findet er. Zum Hauptsaal führt der Weg durch einige kleinere Säle. Um dorthin zu gelangen, gibt es eingangs „exorbitante Sicherheitskontrollen“, wie er beschreibt. „Körperscanner, Leibesvisitation, alles hyperfreundlich, alles sehr professionell.“ Im Schloss selbst sind alle angezogen, wie man es sonst in der Gesellschaft kaum noch sieht. „Das männliche Personal trägt durchweg Fliege.“

Mäckeler konnte den Bundespräsidenten über die Hilfe fürs Ahrtal ins Bild setzen. „Ich möchte ja weiterhin das Trömmelchen schlagen für unsere Sache“, fügt er hinzu. In Siegen hat man jetzt ein ehemaliges Vereinsheim für die Lagerung von Möbeln zur Verfügung. Die Ahr-Sieg-Hilfe gibt – in Absprache mit den jeweiligen Spendern – auch Sachen an Geflüchtete ab. Im Zentrum steht aber nach wie vor das Ahrtal. Etliche Handwerker, darunter auch verrentete Kollegen, konnte die Ahr-Sieg-Hilfe inzwischen für die gute Sache gewinnen.

„Das Ahrtal bleibt“, sagt Mäckeler abschließend und meint damit die Folgen der Katastrophe. „Die Menschen dort brauchen weiterhin unsere Unterstützung. Wir dürfen sie nicht aus den Augen verlieren.“ Andreas Gobel

goebn, „Ich weiß bis heute nicht, welche Wege das genommen hat“, schmunzelt Bernd Mäckeler, einer der „Gründungsväter“ der Ahr-Sieg-Hilfe, die bereits kurz nach Losbrechen der Naturkatastrophe vergangenen Sommer im Ahrtal mit Mensch und Material zu den Flutopfern gefahren ist, um ihnen beizustehen in großer Not. Tatsächlich ging bei dem Siegener – äußerst kurzfristig – eine E-Mail ein. Absender: Bundespräsidialamt. „Ich habe das anfangs für einen Fake gehalten, setzt Mäckeler im Gespräch hinzu. Erst allmählich habe ihm gedämmert, dass er sich tatsächlich auf eine Reise nach Berlin ins Schloss Bellevue als Gast des ersten Mannes im Staate würde vorbereiten müssen. Er vermutet, dass die Information über die Wohlfahrtsverbände nach Berlin gegangen ist. „Die haben nämlich entsprechende Listen, und wir sind als Ahr-Sieg-Hilfe inzwischen mit vielen eng vernetzt.“

„Zusammenhalt in Krisenzeiten“ hatte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier seine Rede beim Gipfel „Ortszeit Deutschland“ am Freitag im Schloss genannt. Und wann, wenn nicht jetzt, ist Krise, in der es auf den Zusammenhalt in der Gesellschaft ankommt. „Denn das ist der Kitt“, bestätigt Mäckeler. Kurzum: Er packte den Koffer und reiste am Donnerstag vergangener Woche stellvertretend für die inzwischen 21 Aktiven der Ahr-Sieg-Hilfe nach Berlin.

„Das war von A bis Z ein Erlebnis“, schwärmt er. Zwar drängten vorwiegend Landräte und Oberbürgermeister ans Mikro, um von der Bewältigung der Ukraine-Russland-Krise zu erzählen. Er konnte nachher aber sieben Minuten mit dem Bundespräsidenten persönlich sprechen und zwischendurch auch mit dessen Ehefrau Elke Büdenbender. „Der Bundespräsident hat sehr aufmerksam zugehört und nachgefragt.“ Im Gespräch mit ihr sei es vor allem um ihre alte Heimat, das Siegerland, gegangen. Zahlreiche Grüße durfte Mäckeler überbringen. „Sie hat sich riesig darüber gefreut.“

Mäckeler ist begeistert von der lockeren und ungezwungenen Atmosphäre. „Ich hatte schon gehört, dass die Gastgeber es immer wieder schaffen, das bei ihren Gästen hervorzurufen. „Es war ein Austausch auf Augenhöhe, überhaupt kein Dünkel oder so etwas. Jeder Gast hat beim Bundespräsidenten das Gefühl, dass er im Mittelpunkt steht.“

Dass die Bewältigung der großen Zahl an Geflüchteten aus der Ukraine im Zentrum beim Empfang der etwa 60 Gäste im Tiergarten stand, hält Mäckeler für gerechtfertigt. „Ich bin mit dem Zug angereist. Man macht sich gar keinen Begriff davon, was am Berliner Bahnhof gerade los ist.“ Obwohl die Zahl der Geflüchteten sei hoch, „aber auch die vielen Helfer in orangefarbenen Westen sind überall und nehmen die Menschen in Empfang“, berichtet der Siegener ergriffen von den Szenen, die er beobachtete. Zugleich hielten sich viele Helfer vom DRK sowie Ärzte und Psychologen am Bahnhof auf. „Den Menschen“, betont Bernd Mäckeler, „sieht man die Strapazen an. Vielen geht es auch gesundheitlich nicht gut“. Deshalb die vielen Erstversorger und das Blaulicht am Bahnhof.

Zurück zum Schloss: Es sei schon eine Pracht, findet er. Zum Hauptsaal führt der Weg durch einige kleinere Säle. Um dorthin zu gelangen, gibt es eingangs „exorbitante Sicherheitskontrollen“, wie er beschreibt. „Körperscanner, Leibesvisitation, alles hyperfreundlich, alles sehr professionell.“ Im Schloss selbst sind alle angezogen, wie man es sonst in der Gesellschaft kaum noch sieht. „Das männliche Personal trägt durchweg Fliege.“

Mäckeler konnte den Bundespräsidenten über die Hilfe fürs Ahrtal ins Bild setzen. „Ich möchte ja weiterhin das Trömmelchen schlagen für unsere Sache“, fügt er hinzu. In Siegen hat man jetzt ein ehemaliges Vereinsheim für die Lagerung von Möbeln zur Verfügung. Die Ahr-Sieg-Hilfe gibt – in Absprache mit den jeweiligen Spendern – auch Sachen an Geflüchtete ab. Im Zentrum steht aber nach wie vor das Ahrtal. Etliche Handwerker, darunter auch verrentete Kollegen, konnte die Ahr-Sieg-Hilfe inzwischen für die gute Sache gewinnen.

„Das Ahrtal bleibt“, sagt Mäckeler abschließend und meint damit die Folgen der Katastrophe. „Die Menschen dort brauchen weiterhin unsere Unterstützung. Wir dürfen sie nicht aus den Augen verlieren.“ Andreas Goebel